

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Twardella, Johannes

Interner Titel: Vergleichsarbeiten – Eine Fallstudie zu einem Instrument schulischer Evaluationskultur

Methodische Ausrichtung: Objektive Hermeneutik

Quelle: Twardella, J. (2008). Vergleichsarbeiten. Eine Fallstudie zu einem Instrument schulischer Evaluationskultur. Pädagogische Korrespondenz, 21 (38), S. 81-97.

Mit freundlicher Genehmigung von Budrich UniPress

<http://www.budrich-journals.de/index.php/pk>



Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

L: (...) Das ist heute die letzte Stunde vor der Vergleichsarbeit am Dienstag. Und da werden wir heute zwei Dinge machen. Wir werden, wir werden einmal das besprechen, was die Sw4 (unverständlich) geschrieben hat und zum anderen werden wir noch einmal die Gelegenheit haben am Ende der Stunde, speziell auch zur Stunde, Fragen zu stellen.

So, iSw 14, wir besprechen das Ganze, Abschnitt für Abschnitt. Nehmt bitte die Struktur, diese allgemeine Struktur zur Hand, die wir letzte Woche erarbeitet hatten, am Dienstag, und dann wollen wir mal überprüfen, ob das alles so hinkommt, oder ob es Stellen gibt, die man verbessern kann.

So. Swl4, bitte.

Swl4: Also, Richard Weizsäcker, 8. Mai 1945, vierzig Jahre danach. Immer schon gab es Diskussionen darüber, ob der 8. Mai 1945, der Tag der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands am Ende des Nazi-Regimes, ein Tag der Niederlage oder ein Tag der Befreiung war. Damit setzte sich auch der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker in seiner Gedenkrede am 8.5.1985 anlässlich der vierzigjährigen Wiederkehr des Kriegsendes vor dem Deutschen Bundestag in Bonn auseinander.

Sm7: Äh, stand drauf, wo die Rede erschienen ist,

Sml9: Eher ne Frage eigentlich: Muss da in die Einleitung noch rein, vor wem die Rede gehalten worden ist, oder genügt das?

L: Tja, als wir die, die Klassenarbeit für den Dienstag konzipiert haben, haben wir uns auch darüber unterhalten. Ich bin der Meinung, dass es das Ganze abrundet, wenn man eine solche Hinleitung schreibt, ähh, andere Kolleginnen und Kollegen waren der Meinung, das brauche man nicht. Macht, äh, das so, wie wir das bis jetzt immer gemacht haben. Wenn ihr das so macht, ist das völlig in Ordnung.

L: Es wird sowieso so sein, dass die Einleitung eine separate Note bekommt, bzw. man bekommt Wertungseinheiten bzw. Punkte. Auf die Einleitung, sagen wir mal, maximal fünf und, ähm, wie diese Punkte dann verteilt werden, bestimme ich. Also von daher, macht das so, wie ihr das immer macht und basta!

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Twardella, J.: Vergleichsarbeiten – Eine Fallstudie zu einem Instrument schulischer Evaluationskultur
In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//twardella_vergleichsarbeiten_1_ofas.pdf, 17.09.2012